

# Wähler des Elbing-Marienburgischen Wahlkreises!

Die Wahl am 28. October hat noch keine Entscheidung gebracht.

Wir werden noch einmal unsere Stimme abgeben müssen, um zu entscheiden, ob Herr Dirichlet-M. Bretschkehmen oder Herr von Puttkamer-Gr. Haupt der Betreuer unseres Wahlkreises sein soll.

Die freisinnige Partei desselben hat Herrn Dirichlet aufgestellt, weil sie keinen bei uns ansehnlichen freisinnigen Mann fand, welcher mit Aussicht auf Erfolg als Candidat hätte aufgestellt werden können.

Die conservatieve Partei hatte einen im eigenen Kreise angeesehenen, selbstständig denkenden, conservativen Candidaten in der Person des Herrn Bernich aufgestellt. Diesen hat nun Herr von Puttkamer aus dem **Rosenberger Kreise verdrängt.**

Im Danziger und im Graudenzger Kreise ist dieser Herr schon durchgefallen, nun sollen die Wähler des Elbing-Marienburgischen Kreises ihm dazu helfen, daß er endlich in den Reichstag hineinkomme.

Er wird dabei unterstützt durch die beiden Landräthe unserer Kreise, welche selber und durch ihre Untergebenen alle Mittel aufwiegen, um die Wahl des Herrn, welcher der Bruder ihres höchsten Vorgesetzten, des Ministers von Puttkamer, ist, durchzusetzen.

Ueber den landräthlichen Eifer dürfen wir uns am Ende nicht wundern.

In Erfassung muß es uns aber seyn, daß bei der ersten Wahl so viele selbstständige Männer unter den Landbesitzern sich haben bereit finden lassen, der Führung der Herren Landräthe zu folgen.

Der ländliche Grundbesitz in unsern Kreisen ist stark getheilt. Herr von Puttkamer aber vertritt **ganz allein** die Interessen des **Großgrundbesizes.**

Daß diese den Interessen des **mittleren und kleineren Grundbesizes** geradezu **entgegengekehrt** sind, das hat sich doch bei all und jeder Gelegenheit so klar herausgestellt, daß ein Blindes das mit dem Stock fühlen müßte. Und wir selber sollten gar den **Doch zum Gärtner** machen und einen solchen **Großgrundbesitzer zu unserm Vertreter** wählen? Und gar einen **hochadeligen**, der wiederholt ausgesprochen und gezeigt hat, daß er von einem Standebewußtsein erfüllt ist, welches ihm zwar erlaubt, mit unserer Hälfte in den Reichstag zu gelangen, unserm **bürgerlichen** Denken und Empfinden aber **schwurtrads entgegengekehrt** ist?

Sehr freigeig ist nun Herr von Puttkamer mit seinen Versprechungen vorgegangen.

**Je nach Zusammensetzung seiner Zuhörerschaft verspricht er Alles, was gewünscht wird.**

Den Arbeitern in Neufahrwasser verspricht er seiner Zeit die **Abschaffung der Dampfstraft**, den auf die Dampfstraft angewiesenen Arbeitern Elbings stellt er gleichwohl einen **höheren Lohn** in Aussicht. Dem Landmann verspricht er erhöhte Einkünfte **auf Kosten des Städters**, dem Städter **vortheilhaftesten Verlauf** seiner Waare an den Landmann. Ein Jeder bekam sein Theil, natürlich **u r** — wenn er Herrn von Puttkamer wählt.

Nur über uns **naheliegende** Dinge sprach er sich **nicht** aus. Ueber seine Stellung zu der projectirten **Ordnung** und zu dem **Erbschaftgesetz** **verweigerte** er jede Auskunft.

Einen andern Eindruck macht Herr **Dirichlet.**

Seine Gegner haben im Parlament einen Namen für ihn erfunden, sie nennen ihn den „**Musterbauern.**“

Und er macht in der That diesem Namen **alle Ehre.** Als Besitzer eines kaiserlichen Grundstücks weiß er aus eigener Erfahrung, **was dem mittleren und kleineren Grundbesitz fruchtet.** Dabei ist er als studierter Mann durch seine Bildung befähigt, bei der Verfassung der Gesetze auch über verwickelte Fragen ein eignes Urtheil zu gewinnen. Bei allen Kenntnissen und aller Gewandtheit doch schlicht, bei aller Rednergabe und Schlagfertigkeit doch einfach und klar in dem was er sagt; und denkt, hat er sich ausgeprochen über Alles, was wir von ihm hören wollten, **ohne schwundelhafte Versprechungen**, aber auch **ohne Rückhalt**, offen und ehrlich, wie es einem deutschen Manne ziemt.

Auch unsern **katholischen** Mitbürgern gegenüber hat Herr Dirichlet klipp und klar Stellung genommen. Er hat ihnen nachgewiesen, daß er während des ganzen **Construktions**, anfänglich selbst im Gegenjah zu den eigenen Parteigenossen, stets **gegen die Ausnahmegeetze** gestimmt hat und stets für das **gleiche Recht** eingetreten ist. Hier liegen **Thatsachen** vor, bei Herrn v. Puttkamer — **Versprechungen.** Und sollten unsere **katholischen** Mitbürger **wirklich** glauben, daß Herr v. Puttkamer, der Bruder eines preussischen Ministers, im **Stande** wäre, in kirchlichen Fragen der Regierung gegenüber eine **selbständige** Stellung einzunehmen? **Schwerlich!**

Wir meinen deshalb, daß auch alle Diejenigen, welche im ersten Wahlgange Herrn Amtsrichter Spahn ihre Stimme gegeben haben, nunmehr unbedingt mit uns stimmen werden für Herrn

Gutsbesitzer **Dirichlet - Kl. Bretschkehmen.**

1. November 1884.

Das Wahl-Comitee.

